Ein fröhliches Bilderbuch

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **82 (1956)**

Heft 4

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

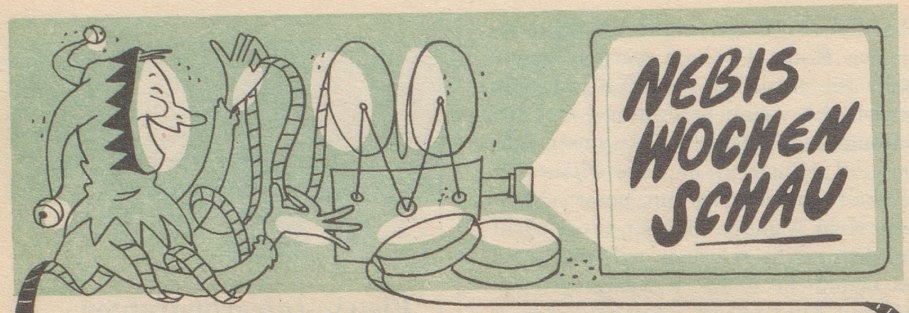
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Underberg
Bitter
Semper idem.
BERGER & CO., LANGNAU/BERN

SCHWEIZ

In der Schweiz treiben Werberinnen für die Fremdenlegion ihr Unwesen. Die Polizei wird es schwer haben, sie zu packen, denn bei uns sind die Fremden Legion.
Röbi

ZÜRICH

Der Kantonsrat hat sich, dem Zuge des Index folgend, ein neues Sitzungsgeld zugesprochen. 25 Franken für die Halbtags- und 30 Franken für die Doppelsitzung. Ein Landesringkantonsrat fürchtet schlechten Besuch der ev. Nachmittagssitzungen, die ja ‹nur mit 5 Franken› entschädigt würden. – Als Anreiz zum Nachmittagsbesuch sollte der Migrosmarkt den ehrenamtlichen Kantonsräten ein Eßpaket liefern ....
Leu

BASEL

Die Ausverkaufskanonen donnern wieder einmal, das zwangsläufig kauflustige Volk drängt sich, magisch angezogen vom Überangebot an Ware zu einem Unterangebot an Preis, in hellen Scharen durch die Straßen. Vor einem Kino, in dem Sacha Guitrys Übermonster-Napoleonfilm läuft, stehen zwei halbwüchsige Jünglinge und lesen staunend die endlose Liste der mitwirkenden Stars. «Du Digge», meint der eine schließlich, «mindeschtens zwanzig berüemti Fätze zum glyche Prys, wie sunscht drei – nix wie hinein!»
Wer ist wohl der Stärkere, Sacha Guitry oder die Ausverkaufsmentalität? Oder vielleicht beide zusammen.
Fährima

LUZERN

Das Budget der Burgergemeinde im Betrag von über 3 Millionen Einnahmen und dito Ausgaben wurde bei einer Stimmbeteiligung von 9 Prozent angenommen. Die restlichen 81 Prozent schimpfen später über die hohen Ausgaben!
Nölli

NEUES AUS ALLER WELT

In Köln gibt es die ‹Heinzelmännchen›, eine Vereinigung von Werkstudenten, die zu häuslichen Arbeiten gerufen werden können. Ein angehender Jurist stellte sich bei einer Hausfrau vor, um sich mit Teppichklopfen etwas zu verdienen. «Tut mir leid», sagte die gute Hausfrau, «meine echten Perser Teppiche lasse ich nur von einem Kunststudenten klopfen.»

☆

Professor Henry Le Grasset, Inhaber einer Klinik in Paris, gab kürzlich das Resultat jahrelanger Forschungen bekannt: Eifersucht kann durch Diät geheilt werden. Er demonstrierte seine Kur an einigen seiner Patienten: kein Kaffee, kein Alkohol, kein Nikotin, keine Gewürze, kein Fleisch, dafür dreimal im Tag ein Glas lauwarmes Wasser, ausgiebige Spaziergänge und Vertiefung in abstrakte Wissenschaften. Am zweiten Tag war am Tor der Klinik ein Schild angebracht: «Dann schon zehnmal lieber Eifersucht!»
TR

INDIEN

Wie aus der indischen Regierung nahestehenden Kreisen durchgesickert ist, hat Ministerpräsident Nehru am letzten Dienstag zwischen 16.30 und 16.42 Uhr keinen ausländischen Besuch empfangen, sondern sich den Regierungsgeschäften gewidmet.
Spitz

RUSSLAND

Die Militärausgaben sind im Riesenbudget der Sowjetunion gut getarnt. Wollen sie uns wohl glauben machen, jenes Geld werde dazu verwendet, um Vogelfutter für die Friedenstaube zu kaufen?
bi

☆

Kürzlich wurde das einzige Moskauer Restaurant, das noch bis um zwei Uhr morgens offen zu sein pflegte, geschlossen. Damit war auch das Ende des Moskauer Nachtlebens gekommen. Wir aber fragen uns: War es nötig, daß nach den Schweden, die ein Zürich des Nordens haben, die Russen nun ein Zürich des Ostens kriegen?
Flum

UNO

Eine Statistik der Vereinten Nationen zeigt, daß in den Diskussionen um die ‹Abrüstung› bis heute nicht weniger als 25 Millionen Wörter verschwendet wurden. Das Wort ‹Friede› sei seit Gründung der Uno über hunderttausendmal ausgesprochen worden. – Wie manchmal wird doch das Wort ‹Friede› mißbraucht, um vom Krieg zu reden!
bi

LONDON

Die Engländer haben Sorgen. Ihr Regierungschef, Sir Anthony Eden, einst der eleganteste Mann Europas, erschien kürzlich bei einem öffentlichen Anlaß in einem grauen Anzug, schwarzen Schuhen und einem braunen Hut. Nein, so etwas! Darüber konnte man nicht stillschweigend hinweggehen. Die Londoner Schneiderfachzeitung berichtete über das beklagenswerte Ereignis und schloß mit der Feststellung: «Heute sind seine Anzüge genau so faltig wie seine Stirne.»
TR

NEBELSPALTER

Buchtip

Ein fröhliches Bilderbuch

«Der Nebelspalter, diese wöchentliche Quelle eidgenössischen Humors, schickt uns ein Buch, das geeignet ist, Griesgrame aufzuheitern und an sich schon fröhliche Menschen noch vergnügter zu machen. Hans Mosers Bilderbuch über ‹Das ewig junge Volkslied› ist nicht allein fröhlich; es stimmt auch zum Nachdenken. Hans Moser faßt sämtliche Exzesse unserer Superzivilisation zeichnerisch in die Anfangslinien der bekanntesten Volkslieder zusammen. Das geht so zu: ‹Im schönsten Wiesengrunde› steht bereits das Gerüst eines Hauses mit der Tafel daneben ‹Bauland zu verkaufen›. Der Wiesengrund hat ausgedient. ‹Nun leb wohl, du kleine Gasse, nun ade, du stilles Dach› zeigt ein herziges Haus, dessen Abbruch die Spekulanten beschlossen haben. Dahinter wächst ein Mietpalast aus Beton und Glas. ‹Es Buurebüebli mag i nit› singt eine ländliche Bürolistin angesichts eines Achtzylinders mit zigarrenrauchendem Inhalt. ‹Das Lieben bringt groß Freud› in Form eines Zeitungskiosk, an welchem hundert internationale Magazine die Freuden der Liebe papieren versprechen, während inmitten all dieser Herrlichkeiten der Kioskbesitzer ungeliebt ins Leere starrt und auf Kunden wartet. ‹Es ritt ein Jäger wohlgemut› ... er reitet nicht; er fährt im Auto in den Wald und schießt einen aus Ungarn eingeführten Hasen, der eben ängstlich aus der Marterkirste des Importeurs geschlüpft ist. – So, nun weiß der Leser, weshalb Hans Mosers fröhliches Bilderbuch nicht ausschließlich fröhliche Gedanken wecken will.»

Luzerner Neueste Nachrichten

‹Das ewig junge Volkslied›, ein fröhliches Bilderbuch von Hans Moser, 56 Seiten, Halbleinen, Großformat, kostet Fr. 9.– und ist in allen Buchhandlungen und im Nebelspalter-Verlag Rorschach erhältlich.